

Einhornhöhlen Themenpfad: Wohnen in Höhlen – Vögel

Anleitung zum Bau von Nisthöhlen für Halbhöhlenbrüter



1. Das Material

Verwenden Sie sägeraues, unbehandeltes Holz. Die Seiten- und Rückwände sowie das Dach können auf der Außenseite zum besseren Abfließen von Regenwasser gehobelt oder mit Schleifpapier geglättet werden. Die Vorderseite mit dem Einflugloch sollte ebenso wie die Innenseiten rau bleiben, damit die Vögel auf diesen Holzbrettern Halt finden. Bewährt hat sich eine Materialstärke von 19 mm, bei größeren Kästen auch von 25 mm. Eine chemische Imprägnierung mit Holzschutzmitteln ist nicht zwingend erforderlich. Auch ein unbehandelter Kasten hat eine Lebensdauer von 5-10 Jahren, vorausgesetzt, das Dach ist dicht und besitzt einen ausreichenden Überstand, so dass sich Regenwasser nicht im Kasten ansammeln kann.

2. Konstruktion des Daches

Bewährt haben sich schräg nach vorn abfallende Dachflächen. Die Dachfläche sollte an den Seiten jeweils 2 cm überstehen. Diese können mit Bitumendachpappe zur Verbesserung des Witterungsschutzes benagelt werden. Die Dachpappe sollte dann in jedem Falle an der Kastenrückwand umgebogen werden und auch etwa 5 cm an der Kastenrückwand herabreichen. Werden wiederholt Katzen oder Marder beobachtet, denen es gelingt, auf das Dach des Nistkastens zu klettern, dann sollte zusätzlich ein spitzes, weit überragendes Dach aus Blech oder Holz auf dem eigentlichen Nistkasten befestigt werden.

3. Kastengröße

Die Kastengröße sowie der Hangplatz bestimmen, welche Vogelarten den Nistkasten bevorzugt nutzen werden. Die umseitige Tabelle gibt hierzu Anhaltswerte. Im Boden des Nistkastens sollte an jeder Innenecke ein etwa 10 mm großes Bohrloch vorhanden sein, um anfallendes Kondens- oder eindringendes Regenwasser rasch ableiten zu können.

4. Anbringung und Kontrolle

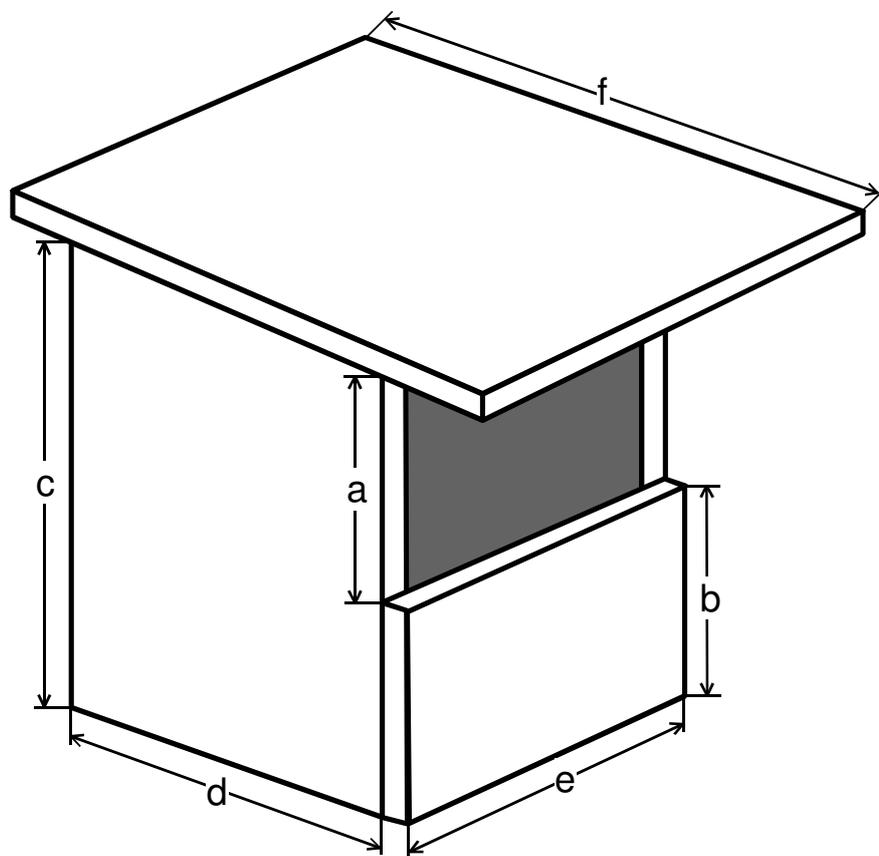
Nistkästen für Grauschnäpper und Hausrotschwanz sollten so aufgehängt werden, dass sie möglichst von der aufgehenden Morgensonne beschienen werden, die Einflugöffnung sollte in östliche Richtung weisen. Die örtlichen Gegebenheiten bestimmen letztendlich die genaue Höhe und Ausrichtung. Eine Mindesthöhe von 4 m über dem Erdboden sollte jedoch angestrebt werden.

Für Wasseramsel und Bachstelze bietet sich auch ein Hangplatz unterhalb von Brücken an. Hier muss ggf. Rücksprache mit der zuständigen Straßenbauverwaltung genommen werden. Halbhöhlenbrüter sind im besonderen Maße durch Beutegreifer wie Marder, Katze, Eichhörnchen oder Elster gefährdet. Durch weitflächig gespannten Maschendraht kann hier der Schutz verbessert werden.

Im Winter sollte der Nistkasten kontrolliert werden. Hierbei sind ggf. aufgetretene Beschädigungen zu beseitigen und das alte Nest herauszunehmen. Ein Ausbürsten mit einer harten Wurzelbürste kann sinnvoll sein.

5. Bauvorschlag

In Vogel- und Gartenbüchern, Baumärkten etc. findet sich viele Beispiele. Die nachstehende Bauanleitung gibt daher nur ein einfach selbst herzustellendes Grundmodell wieder. Die Einzelteile können zusammengenagelt werden. Die Vorderseite sollte zur einfachen Reinigung jedoch mit 2 Schrauben fixiert werden.



Bemaßung in [mm]:

	a	b	c	d	e	f
Hausrotschwanz:	60	90	200	120	150	250
Grauschnäpper:	60	90	200	120	150	250
Bachstelze:	60	90	200	120	150	250
Wasseramsel:	60	90	200	120	150	250